



Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,60 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. Inseraten - Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Telegraphische Nachrichten.

Leipzig, 6. Januar. Eine zahlreich besuchte Versammlung sächsischer und schlesischer Leinenfabrikanten beschloß, gegen die von den Flachspinnern beim Bundesrathe beantragte Erhöhung des Einfuhrzolles auf Leinengarne zu protestiren und weitere Maßregeln gegen die beabsichtigte Erhöhung bei der sächsischen Regierung und bei dem Bundesrathe zu ergreifen.

Wern, 6. Januar. Der Bundesrath hat den Staatsrath von Freiburg erucht, die Niederlassungen der Maristen in Givitz und der Kapuziner in Guschelmuth binnen vier Wochen aufzulösen und den Ansassen derselben jede weitere derartige Ansiedelung zu untersagen. Die Maßregel dürfte mit der bei den letzten Großrathswahlen stattgehabten Agitation im Zusammenhang stehen.

Wien, 5. Januar, Abends. Der Statthalter von Dalmatien, FML. Jovanovic, reit erst übermorgen nach der Woche von Cattaro ab.

Wien, 6. Januar. Mehrere Blätter melden übereinstimmend die bevorstehende Entsendung mächtiger Truppenverfätkungen in ungesährer Gesamtzahl von 7000 Mann nach Süd-Dalmatien behufs der einzulenkenden Pazifizierung des Crivoscie-Districts.

Paris, 5. Januar. Anlässlich des jüngsten Artikels der „Times“ heben die Journale hervor, daß keineswegs die Rede sei von einer militairischen, englisch-französischen Intervention in

Egypten. — Die Unterzeichnung des französisch-schweizerischen Handelsvertrages steht, wie verlautet, unmittelbar bevor. — Ein Brief des von Rom zurückgekehrten Cardinals Bonnehofe, Erzbischofs von Rouen, giebt eine Schilderung der Lage des Papstes und sagt, es sei offenbar, daß der Papst in seiner gegenwärtigen Lage nicht verbleiben könne. Cardinal Bonnehofe fordert die Italiener auf, die Situation selber zu regeln und zu wählen zwischen der Hauptstadt oder der Ueberlassung Roms an den Papst, um der Abreise desselben vorzugeben. — Das gestrige Civilbegräbniß des Seine-Präsidenten Herold, giebt nicht nur den radikalen Blättern Gelegenheit zu gehässigen Ausfällen gegen Religion und Kirche, auch die officiösen Blätter feiern das Ereigniß als ein erhebendes Schauspiel des errungenen Sieges der Denkfreiheit, indem zum ersten Mal die Regierung und die staatlichen Korporationen offiziell sich an einem nichtkirchlichen Begräbniß mit ganz besonderem Pomp theilhaftig hätten.

Paris 6. Januar. Das Journal officiell veröffentlicht die Ernennung Floquets zum Seine-Präsidenten.

London, 5. Januar, Abends. Reuters Bureau meldet aus Kairo vom 5. d. M.: Der angebliche Brief Arab's Bey wurde von einem englischen Reisenden geschrieben, welcher erklärte daß er durch denselben das Programm der Nationalpartei in Egypten habe darlegen wollen. Der Brief sei von ihm selbst verfaßt, aber von Arabi Bey gutgeheißen worden.

Birmingham, 5. Januar. Der Kanzler des Herzogthums Lancaster, Bright, und der Präsident des Handelsministeriums, Chamberlain, kündigten in ihren hier gehaltenen Reden an, daß die Regierung in der nächsten Session des Parlamentes Vorlagen, betreffend die Reform der Bodengesetze und die Ausdehnung des Stimmrechtes auf die ländlichen Kreise, einbringen sowie andere wichtige Reformen beantragen würde; zuvor müsse jedoch die Geschäftsordnung des Unterhauses verbessert werden.

Rom, 5. Januar, Abends. Die Kommission der Deputirtenkammer zur Vorberathung der Wahloreformvorlage hat die vom Senate beschlossenen Abänderungen der Vorlage angenommen. Die Berathung der Vorlage in der Deputirtenkammer soll unmittelbar nach der Wiederöffnung der Kammerstzungen erfolgen und gilt die Annahme als sicher.

Bukarest, 5. Januar. Dem „Romanul“ zufolge beabsichtigt Rosetti demnächst aus dem Ministerium zurückzutreten.

Konstantinopel, 5. Januar. Der Sultan hatte gestern als Erwiderung des herzlichsten Empfanges, welcher dem Muhsir Ali Nizami Pascha in Wien bereitet worden, den österreichischen Votschafter von Calice und das Personal der österreichischen Votschaft zum Diner eingeladen, an welchem die Minister und andere hohe Würdenträger, darunter Achmed Wesit Pascha, theilnahmen. Der Sultan verlieh dem österreichischen Votschafter den Großforlon des

Unter den Sternen.

Roman von Paul Böttger.

(Fortsetzung.)

Aber auch dieses Glück sollte nur von kurzer Dauer sein. Bei der Geburt seiner kleinen Franziska mußte die Gattin das Leben lassen und der nun abermals vereinsamte Mann, der eine neue Verbindung nicht mehr eingehen mochte, beschloß, sein Töchterchen in die Heimath zu bringen und es von einer entfernteren, allein stehenden Verwandten, die sich ihm selbst dazu angetragen, erziehen zu lassen.

Seitdem war in die verbotenen Räume des Faber'schen Hauses wieder Leben und Fröhlichkeit eingezogen. Alfred selbst blieb allerdings nicht in der Heimath, er wollte sich nicht den Versuchungen aussetzen, die das gegenüberliegende Haus für ihn bargen. Er vertraute der Erzieherin seines Kindes und die Tante Agnes, wie sie von der kleinen Franziska genannt wurde, suchte durch eine zwar strenge, so doch pflichtgetreue und rechtshaffene Erziehung dieses Vertrauen zu rechtfertigen und dem Kinde die Mutter zu ersetzen.

Mit der Nachbarschaft hielt die schon bejahrte Dame keinen intimen Verkehr. Wollte sie sich eine Freude bereiten, so gestattete sie ihrer Franziska, die jetzt nahezu 5 Jahre zählte, den besonders gern gesehenen Gespielen, des Nachbarn's jährigen Hermann, mit in die Wohnung zu bringen und es war ihr dann das höchste Vergnügen, die Spiele der Kleinen zu beobachten und beaufsichtigen zu können.

Eben nicht anders erging es auch der Mutter des kleinen Hermann, der Frau v. Gellern, auch ihr galt die Erziehung ihres Knaben als vornehmste Beschäftigung und sie konnte sich dieser um so mehr hingeben, als der Gatte schon seit langer Zeit in der Residenz angestellt war und darum auch nur selten bei seiner Familie verweilte.

Zwar hatte es geheißt, daß gleich nach der Verjegung des Herrn v. Gellern die ganze Familie in die Residenz übersiedeln würde, aber es war, wie man sieht, nichts daraus geworden, weil erstens der Knabe stets kränklich und schwächlich und der gesünderen Luft auf dem Lande bedürftig war und weil die Mutter unter solchen Umständen sich durchaus von ihrem Kinde nicht trennen wollte. Hierzu trat noch bei Helene die Trauer um ihre Tante, die nun ebenfalls in der kühnen Erde ruhte und um deren Verlust Helene mehr denn je das Bedürfniß fühlte, sich von der Außenwelt zurückzuziehen.

Ob Helene in der Verbindung mit v. Gellern wirklich glücklich geworden, das vermochte Niemand zu sagen. Ihr Antlitz zeigte stets den gleich freundlichen Ausdruck gegen Jedermann, und nur wer sie im Stillen zu beobachten Gelegenheit hatte, mußte bemerken, daß ein stiller Kummer an ihrem Herzen nagte.

Diese Beobachtung hatte vor Allem Tante Agnes, die Erzieherin der kleinen Franziska gemacht, die durch die Zusammenkünfte der Kinder in letzter Zeit auch häufig mit der Mutter des kleinen Hermann einige Minuten verplauderte. Aber die kluge Frau war so feinsüßend, über

ihre Wahrnehmungen nichts verlauten zu lassen, ebenso war es nicht ihre Sache, durch indiscrete Fragen in die Familienverhältnisse Anderer einzudringen; deshalb aber konnte es ihr Niemand verargen, wenn sie herzlichem Mitleid mit der schönen jungen Frau empfand, für deren Gram sie sich keine andere Aufklärung zu geben wußte, als daß sie die Schuld dem Gatten zuschrieb, den sie stets, so oft er anwesend war, unwirksam und wenig zugänglich gesehen hatte.

Auch heute, an einem stürmischen Herbsttage, saß Helene still und in sich gekehrt am Fenster. Sie hielt ein Schreiben in der Hand, in welchem der Gatte ihr wieder einmal nach langer Abwesenheit seinen Besuch ankündigte. Aber in ihrem Antlitz zeigte sich nicht jener freundige Zug, der sich auf das Wiedersehen hätte hinbeuten lassen, ihr Herz schien ihm nicht so erwidert entgegenzuschlagen, wie man es hätte erwarten dürfen. Nur als sie endlich den Wagen anfahren hörte, sprang sie auf, um dem Gatten entgegenzugehen.

Eine kurze Umarmung, eine flüchtige Berührung der Lippen — und die beiden Gatten waren wieder für einige Tage vereint! —

„Du solltest mehr auf den Umgang des Knaben achten, Helene!“ sagte v. Gellern nachdem er kaum eingetreten war. „Ich sah ihn von meinem Wagen aus wieder mit der Musikantenbirne spielen, und Du weißt, daß ich von solcher Gesellschaft nicht gerade erbaut bin.“

(Fortsetzung folgt.)

Osmanic-Ordens und den Mitgliedern der Votenschaft verschiedene andere Dekorationen. Nach dem Diner hatte der Votthafner eine Privat-audienz bei dem Sultan. — In Medina und Djeddah ist die Cholera erloschen, in Elwedi und Meffa hat sie bedeutend abgenommen.

Washington, 5. Januar. Die Zeitungen veröffentlichen den Text einer Birkularnote Blaine's aus der Mitte des November d. J., durch welche Mexiko, sowie die Republiken Mittel- und Südamerikas aufgefordert werden, je zwei Delegirte zu einer am 30. November d. J. in Washington abzuhaltenden Konferenz zu entsenden, in welcher über die Schritte berathen werden soll, welche erforderlich sind, um die beiden amerikanischen Kontinente gegen jede Einmischung und Beeinflussung seitens der europäischen Mächte sicherzustellen.

Beitungs-Nachrichten.

Die Kirchenfrage, allein nur die Kirchenfrage beherrscht jetzt ausschließlich die politische Tagesordnung. In offiziellen und hochultramontanen Blättern ist Alles Freude und Wonne über die endlich bewirkte Einigung. Aus den einzelnen Diözesen kommen inzwischen Nachrichten, die erkennen lassen, daß die römische Kirche wieder vollkommen Herr der Situation ist. Der „Niederh. B.-B.“ zufolge sind diejenigen Pfarrer der Diözese Trier, welche i. J. ihre Gehälter aus der Staatskasse empfangen haben, vom Bischofe wieder „in Gnaden angenommen“ worden, nachdem sie „wegen des gegebenen Vergernisses Abbitte geleistet haben.“ Wie aus Fulda mitgeteilt wird, soll mehreren älteren Geistlichen der dortigen Diözese für den langjährigen Gehaltsausfall sogar eine Entschädigung aus Staatsmitteln gewährt werden. Ueberall ist man also augenscheinlich bemüht, das Vorgefallene vergessen zu machen. Ferner unterlegt nach einer Mitteilung des der Regierung nachstehenden „Pöjener Tageblattes“ die Resignation des Cardinals Ledochowski auf den erzbischöflichen Stuhl von Bojen und Gnesen keinem Zweifel mehr, sie soll entweder schon erfolgt oder für die nächste Zeit zu erwarten sein. Wir glauben nun, gut Ding will gute Weile haben; wenn nur nicht zuletzt noch die ganze Angelegenheit einen häßlichen Zwischenfall erhält.

Sobald der preussische Landtag eröffnet sein wird, soll die Frage des Neubaus eines für Herrenhaus und Abgeordnetenhaus zugleich als Geschäftshaus dienenden monumentalen Gebäudes wieder in Angriff genommen werden. Diefelbe ist längst eine dringende. Schon in der letzten Session machte das Präsidium in dieser Beziehung eine Eingabe an das Ministerium des Innern. Jede Entscheidung wurde jedoch suspendirt, so lange die Parlamentsplatzfrage im Reichstage schwebte. Mit der erfolgten Lösung der letzteren wird der für das Landtagsgebäude vielfach schon in Aussicht genommene Bauplatz an Stelle des jetzigen provisorischen Herrenhauses und des hinter beiden Grundstücken gelegenen freien Terrains bis an die beim Gewerbenuseum später durchzuliegende Zimmerstraße zur Verfügung der Hauptache nach frei, und der Bau kann, während Reichstag und Herrenhaus noch h. n.igt werden, auf dem hinteren Terrain (mit der Front nach der Zimmerstraße) bereits beginnen. In dieser Richtung werden wohl bald nach Beginn der Session Schritte gethan werden.

Aus Neubreisach ist eine Petition an den Reichstag gelangt, worin um nochmalige Prüfung der Vorlage wegen der Unteroffizier-Vorschule gebeten wird.

Die elsaß lothringischen Reichstagsabgeordneten beschließen, wie die „Magd. Ztg.“ erzählt, einen Gesandten über die Befreiung der Theologen vom Militärdienst im Reichstage einzubringen. Man hört, daß die Zustimmung des Centrums und der Polen gesichert ist, und daß gegenwärtig dierhalb Verhandlungen mit den Konservativen stattfinden.

In der Nacht zum Sonntag hat sich die Bollenerverlebung der Unterelbe vollzogen. Nachdem bereits Sonnabend beim Neumühlener Quai eine größere Anzahl Bollbeamer bemerkbar geworden, zeigten sie sich später auf der Dampfbrücke und deren nächster Umgebung. An beiden Orten entwickelte sich ein reges Leben am Sonntage, da die Neuerung bezüglich den Boll-

anschluß der Unterelbe viele Neugierige angelockt hatte, um die dadurch veranlaßten Veränderungen wahrzunehmen. Uebrigens hat Alles noch die bisherige Physiognomie behalten. Die ankommenden und abgehenden Fahrzeuge haben seit Sonntag die vorchriftsmäßigen Zollflaggen. Die Abfertigungsstellen in St. Pauli und beim Baumwall in Hamburg tragen die Bezeichnung „Hauptzollamt Altona, Abfertigungsstelle Hamburg.“

Der evangelische Oberkirchenrath giebt für das Jahr 1881 statistische Mittheilungen aus seinem Aufsichtsbereiche (den älteren acht Provinzen und Hohenzollern), denen zu entnehmen ist daß 482 170 Tausen (gegen 484 709 des Vorjahres), 95 598 Trauungen (gegen 92 155 im Vorjahr), 211 286 kirchliche Verordnungen (gegen 207 393 im Vorjahr), 270 989 Konfirmationen (gegen 268 126 im Vorjahr), und 5 640 608 Kommunikanten (gegen 5 261 318 im Vorjahre) vorgekommen sind. Zur evangelischen Kirche sind übergetreten 2070 Personen (im Vorjahre 1878), dagegen sind, so viel bekannt geworden, aus derselben ausgeschieden 875 Personen, gegen 918 im Vorjahre. Die große Mehrzahl der Uebergetretenen gehörte auch diesmal der katholischen Kirche an.

Das definitive Volkszählungsergebnis nach der Aufnahme vom 1. Decbr. 1880 beziffert sich auf 45 234 061 Einwohner. Davon sind 44 958 205 Deutsche und 275 856 Ausländer. Die Bevölkerung des Zollvereins betrug 44 766 183, und zwar berechnet sich diese so: Die zum Zollverein gehörigen Theile des deutschen Reichs 44 556 402, Luxemburg 209 570, die österreichische Gemeinde Zuzaholz 201 Einwohner. In dem nicht zum Zollverein gehörigen Theile des Reichs wohnten 677 659 Personen. Am 1. Januar er. waren in Preußen schon 612 Gerichtsstellen vorhanden gegen 494 am 1. Januar 1881 und 386 am 1. Januar 1880. Trozdem die Justiz-Prüfungskommission in der Woche dreimal Prüfungen abhält und bereits Hilfsarbeiter herangezogen hat, kann sie die Zahl der eingehenden Anträge nur mit Mühe bewältigen.

Aus Stadt, Kreis und Provinz.

Merseburg. Der geistvolle Verfasser des „Thierlebens“ von welchem Werke in neuerer Zeit ein Theil die Abtheilung der Vögel mit colorirten Abbildungen erseht, Dr. A. E. Brehm, wird am Mittwoch den 11. Januar d. J., Abds. 7 1/2 Uhr, im „Tivoli“ einen Vortrag über „Unsere Zugvögel unterwegs und in der Fremde“ halten.

Alle Freunde unserer gefiederten Lieblinge machen wir auf diesen ebenso interessanten als lehrreichen Vortrag aufmerksam, denn kein Anderer als Dr. Brehm, der sich von Jugend auf der Beobachtung der Thiere und speciell der Vögel gewidmet hat, dürfte im Stande sein, uns über das Leben und Treiben der Zugvögel aus eigener Erfahrung, in der ihm eigenen feurigen Art, ein lebensvolles Bild zu geben.

Gera, 5. Januar. In Weida haben gestern früh 7 Uhr zwei Männer auf der Mittelgasse ein 15 jähriges Mädchen angefallen und demselben das Haupthaar, welches sie in zwei Büpfen gepflockt trug und welches von blonder Farbe und besonderer Schönheit war, mittelst einer Schafscheere gewaltsam abge schnitten. Die Räuber werden von der hiesigen Staatsanwaltschaft verfolgt. (E. Tgbl.)

Vermischtes.

Stettin. (Fuchs ohne Ruthe.) Der Förster Warfinsky zu Cumberow in Pommern hat am 19. v. M. eine seltene, wenn nicht einzig dastehende Jagdbeute gemacht; er erlegte nämlich einen Fuchs ohne Ruthe (Schwanz). Diese Anormität ist um so merkwürdiger, als gar keine Fragmente zu erkennen sind, welche auf das Vorhandensein dieses natürlichen Schmuckes eines Fuchses schließen ließen, es also den Anschein gewinnt, als ob der Fuchs ohne diese Fierde zur Welt gekommen ist.

Dels. (Ein gestohlener Fleischer-Lehrling.) Als am Sonnabend, den 24. December, ein Fleischer aus Fensterberg mit Fleisch nach Dels zu Markte fuhr, nahm er, wie gewöhnlich, seinen Lehrling mit, damit er

ihm beim Markt hülfreiche Hand leiste. Der Knabe wickelte sich bei der Abfahrt, wie die Locomotive erzählt, in eine große Decke, welche zur Bedeckung des Fleisches dienen sollte, so ein, daß er vor Kälte und Nässe vollkommen geschützt war, und schlief er müde ein. Ebenso der Meister. Noch nicht lange hatte sein guter Schlaf gedauert, da benutzten Daherkommende die günstige Gelegenheit, stiegen auf den Wagen und hielten den eingewickelten Knaben, in der Meinung, es befinde sich Fleisch in der Decke, vom Wagen herunter. Erst beim Aufwerfen des Packetes auf den Boden erachte der Knabe und schrie. Die Spitzbuben entflohen. Der Lehrling hat durch das Aufwerfen Verletzungen erhalten, an denen er krank darniederliegt.

Bremerhafen, 3. Januar. (Ein Schiff von einem Schwertfisch angebohrt.) Die Fälle, in welchen unsere Seefahrer von Kollisionen mit den Ungeheuern der Meeresstiefe berichten, werden vielfach für Märchen erklärt und gehalten, obgleich es nicht zu den Seltenheiten gehört, daß die Schiffe Spuren von solchen Begegnungen aufweisen. Dies ist bei dem gegenwärtig in Lange's Dock gelegten englischen Schiffe „General Donville“, Kapitän Stanton, der Fall, in dessen Bau sich ein 18 Zoll langer Schwert eines Schwertfisches fand. Das Schiff war durch den Stoß des Schwertfisches so leet geworden, daß dasselbe auf der Rückreise von Rangoon seit dem Passiren des Kaps der guten Hoffnung bis zur Ankunft auf der Wejer 4 1/2 Zoll Wasser per Stunde gemacht hat. (Wejer-Ztg.)

Eine kleine Bezirke von ziemlich überraschender Lösung hat neuerdings zu mancher gewonnenen Wette den Anlaß gegeben. Die Frage lautet: „Wieviel Zwanzigpfennigstücke kann man auf der Fläche eines harten Thalers nebeneinander legen, ohne daß ein einziges über den Rand hinausgeht?“ . . . Der Leichsinne wird mit rascher Entscheidung antworten: „Acht oder Neun!“ Der Behutsame zieht im Geite den Durchmesser durch die Kreisfläche und glaubt dann mit der vorsichtigen Antwort „Fünff!“ das Richtige zu treffen. Ein Dritter geht noch sparsamer zu Werke. Er zerlegt die Fläche in zwei Halbkreise und jeden Halbkreis wiederum in zwei Hälften und dann lautet seine Antwort: „Vier!“ Aber alle Löser sind noch über die Wirklichkeit hinausgegangen und einer optischen Täuschung zum Opfer gefallen: Denn thatsächlich kann man auf die Fläche eines Thalers nicht mehr als zwei Zwanzigpfennigstücke legen — das dritte ragt bereits über den Rand hinaus . . . Wer's nicht glaubt, mag's versuchen.

— Mitgift-Verprechen. Verspricht der Vater einer heirathsfähigen Tochter mündlich einem Manne, falls er die Tochter heirathe, eine bestimmte Mitgift, und acceptirt der Heiraths-Spirant dieses Verprechen, ohne seinerseits an die Zufage des Vaters eine Verpflichtung, die Tochter zu heirathen, zu knüpfen, so ist das Mitgiftverprechen des Vaters nach einem Urtheil des Reichsgerichts, IV. Civilsenats, vom 20. October 1881, ungiltig, es kann von dem Schwiegersohn im Klagenwege nicht geltend gemacht werden.

Predigt-Anzeigen.

Am 1. Sonntage n. Epiphania's d. 8. Jan.

predigen:
Domkirche: Vormittags: Herr Diac. Amstross.
Nachmittags: Herr Prediger Richter.
Vormittags 11 Uhr. Rindergetriebens (Sonntagschule.) Herr Confessorial-Rath Kulkner.
Stadtkirche: Vormittags: Herr Pastor Heinlen.
Nachmittags: Herr Diac. Scholz.
Neumarktstr.: Herr Pastor Leucht.
Altenburgerkirche: Herr Cand. theol. Glanzenburg.
Volksbibliothek. Altenburger Schule. Auftheilung der Bücher Sonntags von 1—2 Uhr.

Meteorologische Station

des Opt. mechan. Instituts — Merseburg, Winberg 7.

	6./1.	Abds. 8 U.	7./1.	Mora. 8 U.
Barometer Mill.	750,0		750,0	
Thermometer Celsius	+7,0		+4,5	
Rel. Feuchtigkeit	98,5		95,4	
Bewölkung	5		5	
Wind	WSW		WSW	
Stärke	7		5	

Bei gleichen Barometerstand und mittlern WSW Wind leicht bewölter Himmel.
Der Dunsdruck reducirte sich von 90 auf 81.

Bekanntmachungen.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.

Montag, den 9. Jui., Abends 6 Uhr.

Tages-Ordnung:

- 1) Einführung der neugewählten Herren Kaufmann Eichhorn und Regierung-Secretair Hoffmann.
- 2) Wahl des Bureau's.
- 3) Wahl der Wahl-Commission.
- 4) Kenntnißnahme von dem von den verstorbenen Herrn von Pöfern für die Armen hier ausgesetzten Legate.
- 5) Kenntnißnahme von den Protokollen über die außerordentliche Revision der Spar- und Kammereinkasse.
- 6) Berathung und Beschlußfassung über die Erwerbung eines Stück Terrains von dem Fabrikanten Herrich und dem Zimmermeister Durfurth;
- 7) die Beschlüsse der Commission bezüglich Heilstellung derjenigen Straßen in hiesiger Stadt, auf welche die Bestimmungen des § 2 des Ortsstatuts keine Anwendung finden.

Geheime Sitzung.

Personalien.

Merseburg, den 4. Januar 1882.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten.

Krica.

Als Vorstands-Mitglieder des **Consum-Vereins zu Schaffstädt, G. G.**, sind auf das Jahr 1882 gewählt worden:
 der Arbeiter **Friedrich Baumann** als Geschäftsführer,
 der Zimmermann **Andreas Schieferdecker** als dessen Stellvertreter,
 der Arbeiter **Wilhelm Stein** als Kassirer,
 der Arbeiter **August Erfurt** als Beisitzer,
 sämmtlich in Schaffstädt,
 auf die Anmeldung vom 19. December 1881 eingetragen am 28. December ej.

Merseburg, den 28. December 1881.

Königliches Amtsgericht III.

Bürger-Versammlung

Sonntag den 8. Januar cr., Nachmittags 3 Uhr,
 im **Tivoli**.

In der Kürze wird der Stadtverordneten-Versammlung die Frage bezüglich des Rosenbauens vorliegen. In Anbetracht der Bedeutung der Angelegenheit ist es den Unterzeichneten wünschenswerth, die Meinung ihrer Mitbürger zu hören; wir laden daher zu einer regen Theilnahme hierdurch ergebenst ein.

Ziegenhorn und Voigt.

Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei **Pödelitz** auf dem Unterforste **Pödelitz**, District 20, sollen am

Montag 16. Januar cr., Vormittags 9 Uhr,

folgende Hölzer

- 17 Stück Eichenstämme mit 38,70 fm,
- 123 " Roth- und Weißbuchenstämme mit 73,10 fm,
- 53 " Ahorn, Birken, Kinden u. mit ca. 15,00 fm,
- 995 " Fichtenstangen,
- 54 rm Eichen-Scheit und Knüppel,
- 73 " Buchen-
- 9 " Birken- und Aspen-Scheit und Knüppel,
- ca. 650 " diverses Reisig

gegen Bezahlung an die königliche Forstkasse zu Freyburg a. U. öffentlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit

in **Jahns Haus zu Freyburg**

einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Freyburg a. U., den 3. Januar 1882.

Königliche Oberförsterei.

Landwirthschaftlicher Kreis-Verein

Merseburg.

Die verehrlichen Mitglieder werden hierdurch noch besonders darauf ergebens aufmerksam gemacht, daß der **Vereinsball**

Mittwoch den 8. Februar cr.

stattfinden und das Nähere hierüber durch Circular bekannt gegeben werden wird.

Der Vorstand. Schönian.

= Zur Beachtung. =

Haus- und andere Grundstücke, verschiedener Größe, und zu verschiedenen Geschäften, der Lage und Beschaffenheit nach besonders gut geeignet, habe ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Kapitalien jeden Betrages zu 4 1/2 % können von mir stets bezogen werden.

Ich vermittele Kauf, Geld- und andere Geschäfte, und fertige schriftliche Arbeiten aller Art, insbesondere Verträge, Testamenten, Klagen, Cessionen, Quittungen u. Nachlassinventarien gegen billigste Vergütung.

Merseburg, Breitestr. 15.

R. Pauly,

Actuar a. D. u. ger. Legator.

Sitzung des Vereins zur Förderung kirchl. Lebens in der Gemeinde St. Maximi

Montag den 9. Januar cr., Abends 8 Uhr, im Saale des „Tivoli.“

Tagesordnung: 1) Geschäftliches;

2) Ober-Consistorialrath Dr. Wichern, der Vater der innern Mission.

Der Vorstand.

Auction.

Freitag den 13. Januar, Vormittags 9 Uhr, sollen in **Wölkau** in den Tabliten

circa 80 Haufen Reisholz und verschiedenes Nuzholz

meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Drau.

August Fischer.

Die Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Vater Rhein

auf Gegenseitigkeit zu Köln

sucht für den Regierungsbezirk **Merseburg** eine gewandte und gut situirte Persönlichkeit als **General-Agent**.

Francos-Offerten an die **Direction**.

Anzeige. Kapitalien von jeder beliebigen Summe sind sofort, jedoch nur auf gute Grundstücks-Hypothek zu 4 1/2 % Zinsen auszuleihen durch den Kreis-Auct. Comm. **Rindfleisch** in **Merseburg**.

Häcksel-Schneid-Maschinen

fabriciren als Specialität in vorzüglichster Construction und Ausführung unter Garantie und Probezeit. **Verbreitet in 20,000 Exemplaren. — Prämiirt mit 100 Preismedaillen. — Zeichnungen und billigste Preise, auf Wunsch franco und gratis.** Wo wir noch nicht vertreten, werden solide Agenten angestellt.

Ph. Mayfarth & Co., Maschinen-Fabrikanten in FRANKFURT a. M.



Schablonen

zur **Wasserversickerung**

empfehlen in reichster Auswahl und neuesten Mustern bei billigsten Preisen

Hugo Käther,

Schmalestraße 13, 1 Treppe.

Einen Posten **Wetschaffe** verkaufe sehr billig.



Ich erlaube mir, meine **Herren- u. Damen Masken: Garde-robe** zur gefälligen Benutzung zu empfehlen.

M. Krause,

Unteraltenburg 60.

Von morgen Sonntag täglich frische

Pfannenkuchen

in der Bäckerei von

O. Hüthel,

Unteraltenburg 50

Wichtig für **Kaufleute, Tapezierer und Maler.**

Agenten

sucht gegen hohe Provision bei reichhaltiger Mustercollection

Tapetenfabrik Carl Winkelman, Leipzig.

Eine freundl. möblirte Stube ist zu vermieten **Halle'sche Str. 9.**

Ein Logis ist von jetzt ab zu vermieten und 1. April zu beziehen

Saalstrasse 12.

Klassensteuer-Rec-lamations-Formulare sind stets vorrätzig in

A. Leidholdt's Buchdruck.

Bettmässen,

Blasenchw. u. jeden Stadiums heilbar durch m. Specialverfahren. Auslagen gering. Prosp. u. Zeugnisse gratis.

F. C. Bauer, Wertheim a. Main.

Ein **Fohlen, 2 Jahr 10 Monate alt, Schimmel,** kräftig gebaut, fehlerfrei, verkauft

S. Neuter, Lennewig.

Wohnungsveränderung.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich nicht mehr **Brühl Nr. 6,** sondern **Brühl Nr. 1** wohne.

Achtungsvoll

J. Lübr, Weisnäherer.

Oberhemden werden nach Maß angefertigt. **D. W.**

Eine freundliche

Schlafstelle ist zu vermieten **Friedrichstr. 3,** 1 Treppe hoch.

Eine **Pferdedecke** ist bei **Kauern** gefunden worden; abzuholen **Merseburg, Neumarkt 50.**



Die
Buchbinderei & Papier-Handlung
von
Gustav Lots, Burgstraße Nr. 4,



hält Lager und empfiehlt alle Sorten **Conto-** und **Wirthschafts-Bücher** mit und ohne Einiaur.

Alle Arten **Bücher-Einbände** werden **gut und dauerhaft** angefertigt.

Gesangbücher, alle Sorten **Schulbücher** sind stets vorräthig.

Rechnungen, Wechsel, Wein- & Speise-Karten, Wein- & Waaren-Etiquettes zc. zc.

Adress- und Visiten-Karten in neuester Schrift bei

Gustav Lots.

Die aus der unschätzbaren Spitzwegerich-Pflanze hergestellten echten

Spitzwegerich-Bonbons

von **Victor Schmidt & Söhne** in **Wien**

nähmen bei **Husten Heiserkeit, Keuchhusten, Verschleimung** u. s. w. unbestritten den ersten Rang ein.

Das Publikum steht rathlos vor einem ganzen Heere nutzloser Heilmittel, ein Verfuhr nur mit unseren echten **Spitzwegerich-Bonbons** wird Jedem die Ueberzeugung geben, daß diese in sicherer und schneller Wirkung einzig dastehen.

In We seburg nur bei **Fr. Apfisch.**

Aechter Medicinal-Tokayerwein

aus der **Hof-Ungarwein-Handlung**
Rudolf Fuchs,
HAMBURG.
WIEN. PEST.

Dieser Wein, dessen Reinheit und Vorzüglichkeit durch zahlreiche Analysen bewiesen ist, ist in Folge seiner grossen Milde und seines geringen Alcohol-Gehalts als ein wirksames Stärkungsmittel für Kranke, Reconvalescirende, Frauen und Kinder bestens zu empfehlen.

Detail-Verkauf in Originalflaschen à M. 3, 1,50 M., 75 Pf. befindet sich in **Merseburg, Oscar Leberl,** Drogenhandlg. in Lützen bei Apotheker **Zimmermann.**

Stöbel-, Spiegel- und Polsterw.-Magazin

von

G. Hänel,

Lischlemeister, **Neumarkt 73,** der Kirche gegenüber,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Stöbeln** in allen Holzarten, polirt und lackirt und stellt die billigsten Preise.

Als **Kobndiener & Tafel-decker** empfiehlt sich den geehrten Herrschaften, Hoteliers und Restaurateurs ganz ergebenst

Adolph Hoffmann, Karstr. Nr. 6. II.

In meinem Hause, **Breitestr. 8,** sind zwei Wohnungen an stille Leute per ersten April beziehbar, zu vermieten.

Friedrich Schulze.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich mein Geschäft von **Schmalestraße Nr. 26** nach **Sand Nr. 16** verlegt habe und bitte um die Fortdauer des mir bisher geschenkten Vertrauens.

Richard Vogel,
Uhrmacher.

Merseburger Landwehr-Berein.

Die I. diesjährige Quartal-Versammlung findet **Sonntag den 8. d. M., Nachmittags 3 1/2 Uhr,** im **Rischgarten**

statt. Nichterscheinende werden auf § 11 des Vereins-Statuts aufmerksam gemacht.

Das **Directorium.**

Dürrenberg.

Von heute ab verlege ich mein

Putz- und Modewaaren-Geschäft

von **Porzig nach Keuschberg** in das Haus der verstorbenen Frau **Porber.** Ich bitte meine geehrten Kunden, mir auch ferner ihr Vertrauen schenken zu wollen.

Hochachtungsvoll
Marie Fröbes.

Verfende **franco** p. Post gegen Nachnahme ein **circa 10 Pfund schweres Faß** mit

frischen gebratenen Heringen,

a. Delicatsse marinirt zu 3 M. 50 Pf., und mit

fein. Delicat. Salzheringen

v. 81er Herbst, circ. 55 Inhalt, zu 3 M.

A. Schröder, Cröslin, Reg.-Bez. Stralsund.



Kaiserlich Deutsche Post.
Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

(141) **Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt**

HAMBURG-NEW-YORK

regelmäßig **zwei Mal wöchentlich** jeden **Mittwoch** und jeden **Sonntag, Morgens.**

Durch **Passage nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.**

Nähere Auskunft wegen **Fracht** und **Passage** erteilt der General-Bevollmächtigte

August Bolten Wm. Miller's Nachf.,
Hamburg, Admiralitätsstrasse 33./34.,

sowie Haupt-Agent **Theodor Lange** in **Halle a. d. S.**
Wilhelm Anhalt in **Sangerhausen**
und **F. A. Laue** in **Weissenfels.**

Kaiser Wilhelms-Halle.

Sonntag den 8. Januar

grosses carneval. Concert,

gegeben von der **Stadtcapelle.**

Anfang **7 1/2 Uhr.**

Krumholz,
Stadtmusikdirector.

Redaction, Druck und Verlag von **A. Reicholdt, Merseburg.**

2 geräumige Familienlogis mit allem Zubehör, das 1. im Vorder-, das 2. im Hinterhaus, sind zu vermieten und 1. April zu beziehen; zu erfragen **Neumarkt 43, parterre.**

Ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern und Zubehör an ruhige Miether zu vermieten und 1. April d. J. zu beziehen **fl. Ritterstr. 11.**

Ede der Halle'schen und Lindenstraße sind die herrschaftliche Beletage und mehrere Stiebelzimmer zusammen oder getrennt zu vermieten; Näheres beim Zimmermeister **Senf** daselbst.

Ein Logis für 34 Thlr. ist zu vermieten **Hälterstraße Nr. 3. Malpricht sen.**

Eine möblierte Wohnung ist zu vermieten. Näheres bei **Herrn Vixprecht, Entenplan.**

Ein Logis ist zu vermieten, sofort oder Oätern zu beziehen

Brühl Nr. 1.

Einen Knecht sucht **Mittergut Creypau;** desgl. zum 1. April eine Drescherfamilie

Kaiserhalle.

Sonnabend und Sonntag Abend **Mockturtle-Suppe** in bekannter Güte.

Achtungsvoll
Otto Rahm.

Sunkenburg.

Sonntag den 8. Januar

Flügelntänzer.

D. Brandin.

Kaufmann. Verein.

Sonntag den 8. Januar **Nachmittags-Zusammenkunft** auf der **Sunkenburg.**

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Die Beerdigung der Frau Secretair **Freischier** findet nicht Montag früh, sondern Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr statt.

Die Hinterbliebenen.

Schmerzfüllt die Anzeige, daß es Gott gefallen hat, meine geliebte Frau

Selene geb. Lemmel heute früh 6 Uhr nach kurzem Krankenlager im 31. Lebensjahre zu einem bessern Leben abzurufen. Lüßen, den 5. Januar 1882.
Große, Bürgermeister.